

13.06.2015

Wenn Mama krank macht

Paten für Kinder psychisch beeinträchtigte Eltern vom SKM treffen sich zur Schulung

LIPPSTADT ■ Viel Lob für ihren Einsatz beim Sozialdienst katholischer Männer (SKM) haben die ehrenamtlich tätigen Paten, die sich für Kinder psychisch kranker Eltern einsetzen, erhalten. Die Koordinatorinnen, Silvia Kampmann und Marlene Keil, hatten zum zweiten Patentreffen und einer Schulung eingeladen.

„Sie als Pate oder Patin sind für die Kinder zu einer Vertrauensperson geworden und helfen in vorbildlicher Weise, diesen Kindern in schwierigen Zeiten und geben ihnen Halt und Normalität im Alltag“, sagte Kampmann. Die Paten spielen einmal in der Woche mit den Kindern, lesen, gehen spazieren oder kochen.

Eine psychische Erkrankung ist für eine Familie eine sehr belastende und krisenhafte Lebenssituation. Die erkrankten Eltern können ihre Rolle nur zeitweise und mit Einschränkungen erfüllen. Die wich-



Beim zweiten Patentreffen wurden die ehrenamtlichen Frauen und Männer für ihren Einsatz gelobt. Sie treffen sich einmal in der Woche mit Kindern psychisch kranker Eltern.

tigste Frage der Kinder ist: „Warum verhält sich Mama oder Papa plötzlich anders als gestern oder vorgestern?“ Sie können das Verhalten der Mutter oder des Vaters oft nicht einordnen, sind verunsichert, entwickeln Ängste, Schuld- und Schamgefühle.

Zur Unterstützung der Schulung wurde der Film „Mama macht mich krank“ diskutiert. Er porträtiert

Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene und zeigt, was es bedeutet, wenn ein Elternteil an einer seelischen Erkrankung leidet.

Um den Kindern dieser Familien Unterstützung zu bieten, ist das Patenprojekt des SKM Lippstadt im Oktober 2013 gestartet. Es richtet sich an Familien, in denen mindestens ein Elternteil psychisch erkrankt ist und in denen keine Hilfe

durch vertraute Personen geleistet wird. Wer Pate werden möchte, sollte Freude am Umgang mit Kindern haben und sich einmal in der Woche Zeit nehmen für sein Patenkind. Die Patenschaften sollten mindestens ein Jahr dauern, damit Beziehung und Vertrauen entstehen können. Gesponsert wird das Projekt von der Dr.-Arnold-Hueck sowie auch der Karl-Bröcker-Stiftung.